

Zwei Tanten und etwas Gift

Theaterverein Schondorf feiert großartige Premiere von »Arsen und Spitzenhäubchen«

Von URSULA NAGL

Schondorf – Ein Teelöffel Arsen, ein halber Teelöffel Strychnin, eine Prise Zyankali, ein Gläschen selbstgemachter Holunderwein, und schon hat man eine friedliche Leiche! Mehr als zwei Stunden skurrilen Theaterspaß und beste Unterhaltung bietet derzeit das Ensemble des Theatervereins Schondorf mit „Arsen und Spitzenhäubchen“.

In der Regie von Fernsehmoderator Alex Dorow feierte am Samstag Joseph Kesselrings Broadway-Erfolg und Filmklassiker auf der Landheim-Bühne mit großem Applaus Premiere. Landheimer sowie passionierte Laiendarsteller aus Schondorf und Utting, die man zum Teil auch von der kommunalpolitischen Bühne kennt, brillieren in der schwungvollen Inszenierung, in der das Tempo stimmt und die Pointen perfekt sitzen.

Fast jeder kennt die Story der beiden mörderischen Tanten Abby (Alexa Dorow) und Martha (Simone Elsässer), die man sich in dieser Version jedoch keinesfalls entgehen lassen sollte. Alexa Dorow und Simone Elsässer sind als mörderische Tanten ein wahres Traumpaar und eine Augenweide zugleich. Insbesondere Elsässers Martha beeindruckt mit professioneller Bühnenpräsenz und absolut witzigem

Minenspiel – eine komödiantische Entdeckung! Zusammen frönen die beiden, für ihre lebenswürdigen Wohltätigkeiten angesehenen alten Damen einer schaurigen Leidenschaft: Sie vergiften ältere Herren um ihnen ein trauriges Alter in Einsamkeit zu ersparen. Neffe Teddy – mit Tropenhelm, Trompete und strammen Wadeln mitreißend ko-

misch interpretiert von Michael Schulz – leistet dabei gute Dienste: Er hält sich für Präsident Roosevelt und gräbt im Keller Schleusen für den Panamakanal, die sich hervorragend als letzte Ruhestätte eignen. Durch Zufall entdeckt Teddys Bruder, der auf Freiersfüßen wandelnde, ungnädige Theaterkritiker Mortimer Brewster (Peter Förg) das

makabre Treiben der Frauen – aber verraten möchte er die netten alten Damen nicht.

Während Mortimer also verzweifelt versucht, seine Tanten von weiteren „Gnadenakten“ abzuhalten, taucht zu allem Überflus auch noch sein wegen Serienmordes gesuchter Bruder Johnny – von Thomas Eichinger souverän als mons-

termäßig gruslige Frankensteinparodie dargestellt – mit seinem dubiosen Begleiter, dem vermeintlichen Gesichtschirurgen Dr. Einstein (Holger Schmidt-Lutz) auf. Mit einer Leiche im Gepäck versteht sich. Nun gerät auch Mortimer in höchste Lebensgefahr... Die Verwirrung wird perfekt, wenn zu all dem auch noch Mortimers völlig aufgebrachte Braut, die kesse Pfarrerstochter Elaine – mit viel Temperament gespielt von Nina Eichner – dazwischen funkt. Und so wundert es nicht, wenn einem bald die Verrückten als normal und die vermeintlich Normalen verrückt erscheinen.

Regisseur Alex Dorow gelang es, mit makabrem Witz, viel Sinn fürs Detail und hervorragenden Darstellern aus dem Evergreen „Arsen und Spitzenhäubchen“ den Gegensatz zwischen kleinbürgerlicher Behaglichkeit und nacktem Entsetzen beeindruckend herauszuarbeiten. Mortimers Versuch, die kleinbürgerliche Idylle wiederherzustellen gerät vor diesem Hintergrund zu einem derart absurden Vorhaben, dass man letztlich nur von Herzen darüber lachen kann.

Weitere Vorstellungen finden in der Aula des Landheims Schondorf am Samstag, 27. Januar, 19.30 Uhr und am Sonntag, 28. Januar, um 17 Uhr statt.



Ihren verrückten Neffen Teddy (Michael Schulz) können die Tanten Abby (Simone Elsässer) und Martha (Simone Elsässer) für ihre mörderischen Pläne hervorragend gebrauchen.

Foto: Nagl